



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Nordfriesland

Jahresbericht 2022



Ein zweites anstrengendes Jahr hintereinander haben wir 2022 erlebt. Noch immer beeinflussen die längerfristigen Folgen der Corona Maßnahmen mit all den Auswirkungen bei Kindern und Familien, die anschließenden Erkrankungswellen unterschiedlichster Diagnosen bei Kindern und Mitarbeitenden, der unglückliche Leitungswechsel, der Mangel an Fachkräften und die damit verbundenen Mehrbelastungen für alle Beteiligten waren eine manchmal nur schwer aushaltbare und anstrengende Herausforderung.



Der Beginn des Ukrainekrieges im Februar beschäftigte nicht nur die Politik und die Erwachsenenwelt, sondern löste auch bei Kindern neue, ungewohnte und bedrohliche Ängste und Fantasien aus.

- *Zudem sind für viele Familien wegen der schnell steigenden Lebenshaltungskosten die Bedingungen schwieriger geworden.*
- *Der angespannte Wohnungsmarkt*

Mitarbeitende

Neben den Krankheitswellen, die uns anscheinend als Ergebnis der Kontakteinschränkungen aus den vergangenen Jahren überrollten, hat auch uns der Fachkräftemangel erreicht. Nicht immer können alle Stellen sofort wiederbesetzt werden und dies führte zu Belastungen und unvorhersehbaren organisatorischen Herausforderungen in den Gruppen. Hier haben die Mitarbeitenden in weiten Teilen ihre Arbeitszeiten sehr flexibel gestaltet und untereinander Vertretungen möglich gemacht. Dieser sehr kreative Umgang mit der eigenen Arbeitszeit in der Zusammenarbeit der Mitarbeitenden untereinander machte einen weitestgehend reibungslosen Betrieb möglich. Dass der angedachte Leitungswechsel in der Einrichtung nicht so einfach ablief wie erhofft, hat zu weiterer Verunsicherung beigetragen. Es ergaben sich also wieder eine Menge ungewöhnlicher und anstrengender Arbeitssituationen, die die Kolleg:innen zu bewältigen hatten. Auch dafür sei den Mitarbeitenden an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Verwaltung und Finanzen

Die Anforderungen an die Verwaltung ist enorm gestiegen. Durch das neue Kita-Portal des Landes haben wir praktisch eine zweite Datenbankebene, die wir bedienen müssen. Hier sind alle Kinder hinterlegt, die Finanzierung der Kindertagesstätten soll zukünftig über dieses Portal geregelt werden, Eltern können über diese Plattform Kinder anmelden und das Land, der Kreis und die Kommunen können die Einrichtungen in der Aufnahmepraxis, der Belegung und der Finanzierung kontrollieren. Den Nutzen für die Einrichtung können wir leider nicht ausmachen und so bleibt lediglich eine Menge Mehrarbeit, die zwangsläufig zu einer Erhöhung des Verwaltungsaufwandes führt.

Die Kita-Reform die zum 01.01.2021 umgesetzt wurde, sorgt weiterhin für jede Menge Neuerungen und Mehrarbeit. Unklarheiten über anstehende Verfahren, wenig vorbereitete



Abrechnungsmodalitäten und fehlende Vorgaben über Verwaltungswege machten die Einführung des neuen Finanzierungssystems nicht einfacher. Auch Neuregelungen beim Umgang mit der (rückwärtigen) Berechnung von Sozialstaffeln und Bildungsgutscheinen erfordern schnelleres und aufwendigeres Verwaltungshandeln.

Die Hauptarbeitsgebiete

Krippen: Kaserne und Osterende

Eine Entscheidung zur Nutzung der Kita in der Richard-von-Hagn-Str. beschäftigte über eine geraume Zeit neben dem Kinderschutzbund und der kommunalen Verwaltung auch Mitarbeitende und Eltern. Bis zur Entscheidung des Sozialausschusses der Stadt Husum, dem Kinderschutzbund für seine Gruppen aus dem Osterende und der Hermann-Tast-Str. die Räume zur Verfügung zu stellen, waren verschiedene Szenarien diskutiert worden. Mit einem Umzug, der möglicherweise zum Beginn des Kindergartenjahres 2023 stattfinden wird, haben aber die Eltern und Kinder die Sicherheit, dass die Arbeit beider Institutionen in neuen Räumen, aber mit den vorhandenen Erwachsenen weitergehen wird.



Die Auslastung der Plätze in der Kaserne war auch im Jahr 2022 ausreichend. Durch die Beendigung der Corona-Maßnahmen, wurden die Betreuungsplätze wieder in Anspruch genommen. Das Osterende ist weiterhin stark nachgefragt und die Warteliste ist lang. Da es vor allem im Betreuungsangebot der Stadt Husum immer noch viel zu wenig Plätze für unterdreijährige Kinder gibt (ca. 35%), wird dieser Zustand auch noch anhalten.

Kindergärten: Asmussenstr. und Hermann-Tast-Straße

Die Arbeit im Kindergarten in der Asmussenstraße war auch weiterhin geprägt durch die langjährigen Traditionen, obwohl nach langen Jahren der Mitarbeit eine Kollegin neue Herausforderungen angenommen hat.



In der Hermann-Tast-Straße hat sich im letzten Jahr wenig verändert. Die Entscheidung, dass es auch über das kommende Jahr hinaus in veränderten Konstellationen an anderem Ort weitergehen wird, sorgte bei allen Beteiligten für beruhigende Sicherheit.

Einige Kinder stellten auch weiterhin besondere Herausforderungen an die Gruppe und die Mitarbeitenden. In Zusammenarbeit mit der Eingliederungshilfe ist es aber gelungen, Betreuungssituationen zu arrangieren, die den betreffenden Kindern eine Betreuung in den Gruppen ermöglichen.



Der Hort in der Asmussenstraße

Hier arbeiten die Kolleg:innen weiterhin mit den (20) Kindern zusammen, denen unsere Angebote in der Bürgerschule und in der Klaus-Groth-Schule nicht ausreichend erscheinen. Die kleine Gruppe und der höhere Personalschlüssel bieten einen engeren Rahmen, der für alle Beteiligten überschau- und berechenbar ist und somit ein hohes Maß an Sicherheit und Verlässlichkeit bietet. Manche Kinder wechseln wieder in die Nachmittagsbetreuung der Grundschulen, andere bleiben auch über die Grundschulzeit hinaus. Wichtig ist dieses ‚Backoffice‘, um den Kindern, die eine höhere Beziehungsdichte brauchen, nicht bei Max&Milla zu überfordern und ihnen einen Rahmen anzubieten, in dem sie groß werden können.



Max&Milla Bürgerschule, Klaus-Groth-Schule, Friedrichstadt

Bei Max & Milla in der Bürgerschule haben wir zusätzliche Klassenräume für die Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung gestellt bekommen. Des Weiteren folgen in einzelnen Räumen noch Renovierungsmaßnahmen, sodass mehr Platz zur Verfügung steht. Auch hier sind wir im stetigem Austausch mit der Schule, wie die Räume für alle Kinder nutzbar gemacht werden können.



In der Klaus-Groth-Schule wird es kleine Änderungen geben. Ein Raum wird als Materialsammlung ausgeräumt, sodass wir mehr Platz zur Verfügung haben. Des Weiteren sind wir auch hier eng im Austausch mit der Schule, dass uns die Räume zur Doppelnutzung erhalten bleiben.

In Friedrichstadt wird es große Veränderungen geben (siehe Perspektiven). Die in die Jahre gekommene Schule, wo auch Max & Milla beherbergt ist, wird komplett saniert und auch hier wird stetig daran gearbeitet, dass eine Doppelnutzung möglich gemacht wird.

Weiterhin gibt es die Arbeitsgruppe, die von der Stadt aus organisiert wird. Im Zuge von 2026 und dem rechtlichen Anspruch für die Erstklässler auf die Nachmittagsbetreuung, bedeuten noch viel Arbeit, viele Veränderungen und viele Investitionen, die noch getätigt werden müssen. Ideen gibt es viele, aber der Bebauungsplan und/oder der Denkmalschutz der Bürgerschule bringt die Planung an ihre Grenzen.

Durchaus positiv zu bewerten ist, dass wir an der Klaus-Groth Schule durch die erhöhten Kinderzahlen eine zusätzliche Stelle geschaffen werden konnte.

Die Diskussionen um die Einführung der offenen Ganztagschule nehmen langsam Fahrt auf. Konkrete Planungen stehen zwar erst für die kommenden Jahre auf der Agenda; Wünsche und Positionen wurden aber schon mal konkretisiert. So wünschen sich alle Schulen eine Mensa und zusätzliche Räume, in denen die Nachmittagsbetreuung stattfinden soll. Die Begrenzung der öffentlichen Mittel wird nicht zu einer umfassenden Bautätigkeit an allen Grundschulen in Schleswig-Holstein führen und die Auseinandersetzungen um eine konsequente Doppelraumnutzung wird noch zu führen sein. Eine Ausnahme bildet dabei die Schule in Friedrichstadt. Der Schulverband hat frühzeitig eine umfassende Sanierung der Schule geplant und Investitionskostenzuschüsse in Millionenhöhe genehmigt bekommen. Unberührt von diesen räumlichen Visionen bleibt die Auseinandersetzung um die inhaltliche Ausgestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit.

Das Familienzentrum

Das Familienzentrum konnte Corona bedingt in 2022 nur langsam Fahrt aufnehmen. Im ersten Quartal gab es noch die verschärften Corona Maßnahmen, sodass Angebote teilweise gar nicht oder nur sehr begrenzt stattfinden konnten. Zudem waren die Maßnahmen noch in aller Munde, sodass nur sehr langsam die Angebote nach außen geöffnet werden konnten und diese auch erstmal wenig angenommen wurden. Im Sommer änderte sich die Situation, sodass eine Öffnung nach außen u.a. durch das „Fest der Begegnungen“ ermöglicht wurde. Beratungsangebote fanden vermehrt statt und wurden auch verstärkt. Hauptthema war u.a. die Belastungen, die die Corona Pandemie mit sich brachte. Intern wurde auch das Thema „belastete Eltern“ mehr forciert und geplant waren thematische Dienstbesprechungen zum Thema „Schwierige Elterngespräche“. Dies wurde im Jahr 2022 nicht mehr umgesetzt und wird dennoch für die Zukunft Thema bleiben. Ende Dezember 2022 beendete Mira Reuter-Christiansen ihre Anstellung bei uns. Diese Stelle der Koordinatorin Familienzentrum füllt seit dem 01.03.23 Christine Brod aus.



Der Jugendmigrationsdienst

Der Jugendmigrationsdienst Nordfriesland (JMD NF) berät und begleitet Menschen mit

Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren

seit Oktober 2020. Zurzeit liegt der Hauptanteil der Beratenden in einem Alter zwischen 16 und 24 Jahren. Die Beratung erfolgt seit Januar 2022 durch 2 Mitarbeiterinnen (zuvor 1 Mitarbeiterin) mit jeweils einer halben Stelle, zum Juni 2022 gab es einen Personalwechsel. Der JMD ist weiterhin stark nachgefragt, was sich an den erneut gestiegenen Fallzahlen ablesen lässt. Die Netzwerkstrukturen um den JMD festigen sich weiter, wir kooperieren



nach wie vor eng mit den Sprachkursträgern, der Jugendberufsagentur, den Sozialzentren, Sprach- und Kulturmittlern, Ehrenämtern, dem Jugendamt, den Schulen usw.

In der praktischen Arbeit beraten und begleiten wir in allen Lebenslagen, wie z.B. bei der schulischen und beruflichen Qualifizierung, Beantragungen von Sprachkursen, allen behördlichen Angelegenheiten, persönlichen Angelegenheiten, die Suche nach Hausarztpraxen und Therapieplätzen....

Das Case Management übernimmt oftmals eine Lotsenfunktion: Persönliche Bedarfe und öffentliche Leistungen werden möglichst passgenau miteinander verbunden. Hierbei stehen wir im ständigen Austausch mit den Netzwerkpartner*innen und koordinieren Termine, Maßnahmen und den Wissensaustausch, um Doppelstrukturen zu vermeiden und die jungen Menschen bestmöglich in ihrem Lebensweg zu unterstützen.

Der JMDiQ hat im Februar 2022 mit der ersten halben Stelle seine Arbeit aufgenommen, die zweite Kraft ist im März 2022 eingestiegen, welche auch die eine der zwei halben Stellen im JMD Hauptprogramm bekleidet. Aus der vorgeschalteten Netzwerkarbeit des letzten Jahres haben sich 5 verschiedene gemeinsame Projekte, aber auch ein guter Austausch entwickelt, wovon besonders das Fotoshooting, sowie der persische Film „Sun Children“ gut angenommen wurden.

Da JMD und JMDiQ in Husum unter einem Dach sitzen, werden Projektideen auch aus Bedarfen in der Einzelfallarbeit generiert und Klienten werden gezielt auf Projekte angesprochen. So versuchen sich beide Bereiche bestmöglich zu ergänzen.

Perspektiven

Für den Kinderschutzbund habe ich unterschiedliche Zukunftsvisionen. Einerseits will ich mich nicht starr festlegen, sondern auch individuell gucken, welche Themen generell gefragt sind und wo die Reise hingehen kann.

Ein wichtiges Anliegen ist für mich die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen und die Qualität in den Einrichtungen. Eine zufriedene Arbeitseinstellung wirkt sich auch positiv auf die Arbeit aus. Wir haben Qualitrain (neu: Egym Wellpass) eingeführt und die Resonanz war durchweg positiv. Der pädagogische Filmabend und der KollegInnen-Brunch haben gezeigt, dass alle in den letzten Jahren zu wenig Kontakt zueinander hatten und der kollegiale Austausch sehr wichtig und wertvoll sind. Neben diesen Dingen wurden auch vermehrt wieder Fortbildungsangebote wahrgenommen. Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass wir uns pädagogisch weiterentwickeln. Die regelmäßigen Angebote, aber auch die eigenen Wünsche wurden in 2022 verstärkt wahrgenommen und die Resonanz war auch hier positiv.

Ein weiteres Thema, welches ich schon Ende 2022 forciert habe, war das Thema Armut in den Familien. Die Inflation und hohen Energiepreise haben viele Familien in die Knie gezwungen. Mit der Teilnahme an „Familien in Not“ vom R.SH haben wir Fördergelder vom Förderverein Kinderschutzbund SH bekommen. Dieses Geld war schnell weg und ging an Familien, die in Form von Lebensmittelgutscheinen oder auch Kleidungsgutscheine überreicht wurden. Knapp 750€ haben wir dafür ausgegeben. Neben dieser Aktion hatten wir im Dezember noch unsere Kleiderbörse. Bei der Kleiderbörse konnte man gebrauchte, aber auch teilweise neue Kleidung vom Baby bis zum Erwachsenen kostenlos erstehen. Die

Resonanz zeigte, dass es absolut notwendig war. Familien sind teilweise mit Bergen von Kleidung aus dieser Kleiderbörse rausgegangen. Auch in Zukunft wird es wieder die Kleiderbörse geben. Vor allem im Winter haben wir festgestellt, dass viele Kinder nicht die notwendige Kleidung tragen, um vor Kälte, Wind und Wetter vernünftig geschützt zu sein. Hier muss ich noch erwähnen, dass viele KollegInnen freiwillig ihre Hilfe bei der Umsetzung angeboten und u.a. auch Kuchen gebacken haben. Das ist nicht selbstverständlich noch nach Feierabend hinzustellen und weiter zu machen, aber für mich ist das ein großartiges Zeichen.

Für 2023 werden die Themen Gewalt und Armut thematisiert werden.

Für das Thema Gewalt: „Ich will kein Kind der Gewalt sein- deine Hand kann mir genauso wehtun, wie deine Worte.“ läuft ab Mai in den zwei DM-Filialen eine Spendenaktion. Mit diesem Geld werden wir vereinzelte Angebote und kleine Projekte mit einem Anti-Gewalt Trainer realisieren. Im Fokus steht dabei die psychische Gewalt in Institutionen, aber auch Gewalt, die von den Eltern ausgeht.

Zum Thema Armut werden wir die Kleiderbörse weiterhin aufleben lassen. Zudem werden wir das Thema medial mehr aufarbeiten und unsere Präsenz bei Instagram verstärken. Des Weiteren gibt es ggf. weitere Fördergelder von „Familien in Not“, aber dies ist aktuell nicht absehbar. Das Thema Kinderarmut steht noch nicht weiter in der konkreten Umsetzung. Auch hier sind vereinzelte Angebote möglich oder ggf. finanzielle Unterstützung.

Weitere Themen sind vor allem in 2023 der Umzug der Krippe Osterende und der Kita in der Hermann-Tast-Str. Auch hier warten alle sehlichst darauf, wann wir die alten Gemäuer verlassen und endlich umziehen dürfen. Mit dem Umzug wird es auch einige Umstrukturierungen geben. Vor allem wird eine große Veränderung sein, dass aus den vier kleinen Krippengruppen zwei große Krippengruppen werden. Eine vor allem positive Veränderung wird sein, dass uns größere und vor allem mehr Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Auch die Ebenerdigkeit der neuen Einrichtung machen es auch für Kinder mit einer körperlichen Behinderung möglich, an unserem Betreuungsangebot teilzuhaben. Da zwei große Umzüge nicht genug sind, haben wir noch eine dritte räumliche Veränderung, die im Hort in Friedrichstadt auf uns zukommt. Da das Schulgebäude sanierungsbedürftig ist, wird aufgrund der stetigen Umbaumaßnahmen ab Sommer 2023, Max & Milla in Container auf dem Sportplatz ausweichen müssen. Auch hier wird (aus-)sortiert, gepackt und getragen.

Und wenn wir schon bei Veränderungen sind: Wir werden voraussichtlich ab Sommer 2023 die kleine OGS an der Grundschule in Horstedt übernehmen. So werden rund 14-20 Kinder ein Teil vom Kinderschutzbund werden. Wir haben damit nicht nur eine neue Stelle geschaffen, sondern auch zusätzlich einen Grundstein für die Schulsozialarbeit an Grundschulen gelegt. Das ergibt sich daraus, dass wir nicht nur die OGS übernehmen, sondern die Stelle mit der Schulsozialarbeit am Vormittag gekoppelt ist. Das ermöglicht es uns weiterhin (fließende) Übergänge von der Grundschule zur Nachmittagsbetreuung zu schaffen und einen Stellenumfang zu schaffen, der für Pädagogen attraktiv ist.

Mai 2023

Gregor Crone und Sandra Kreutz-Bergmann